

JAHRES- BERICHT 2018



franzfreunde
helfen seit 1857





VORWORT

Gerade in einer Zeit, in der der Ton in der Gesellschaft immer rauer und das Miteinander nicht selten durch Egoismus, Neid, Konkurrenzdenken und Respektlosigkeit geprägt wird, ist es umso wichtiger, Mitmenschlichkeit zu zeigen. Hilfsbedürftige Menschen und Senioren sind oftmals die Hauptleidtragenden in einem gesellschaftlichen Klima emotionaler Kälte und Ich-Bezogenheit. Die franzfreunde setzen dem nicht nur Achtsamkeit, Respekt und Toleranz entgegen, sondern unterstützen aktiv all jene, die am Rande der Gesellschaft stehen, dringend einer helfenden Hand bedürfen oder pflegebedürftig sind. Und das seit 1857.

Selbstverständlich muss ein Sozialwerk wie die franzfreunde auf einem soliden finanziellen Fundament stehen. Denn ohne eine belastbare ökonomische Basis wären die vielfältigen Angebote und Leistungen, mit denen wir Menschen helfen, gar nicht möglich. Hierzu gehören auch die Spenden, die ein wichtiger Beitrag sind, damit wir hilfsbedürftige Menschen bedarfsgerecht unterstützen können. Spenden, für die wir sehr dankbar sind und die zeigen, dass Mitmenschlichkeit für viele nach wie vor ein hohes Gut ist.

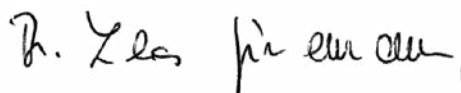


DIRK KARL BUTTLER
Vorsitzender des Vorstands



Wirtschaftlich verantwortungsvolles Handeln zeigt sich aber nicht nur im Gegenwärtigen. Es zeigt sich vor allen Dingen in vorausschauenden Konzepten, die mittel- und langfristig das erfolgreiche Bestehen einer Institution wie die der franzfreunde sicherstellen. Die anstehende Änderung der Rechtsform in eine gemeinnützige GmbH und die Gründung einer Stiftung, die zukünftig alleinige Gesellschafterin der gGmbH sein wird, sind einige der Maßnahmen, die wir zur Zukunftssicherung unseres Sozialwerkes umsetzen werden.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2018 möchten wir nicht nur die finanziellen Belange unserer Tätigkeiten transparent machen. Wir möchten Ihnen auch einen Einblick in unsere tägliche Arbeit ermöglichen. Wir möchten Ihnen die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, erläutern. Und wir möchten Ihnen ein wenig über unsere Leistungen, mit denen wir hoffentlich den einen oder anderen Sonnenstrahl in das Leben hilfsbedürftiger Menschen bringen, erzählen.



BRUDER LUKAS JÜNEMANN
Mitglied des Vorstands



DIE franzfreunde

HELFEN SEIT 1857

Im Jahr 1857 gründete Johannes Höver die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus in Aachen. Gemeinsam mit seinen Mitbrüdern folgte er dem Beispiel des Franz von Assisi, in frei gewählter Armut zu leben und das eigene Wirken in den Dienst der Menschen zu stellen. Seinerzeit wirkte der Orden in der Armen- und Krankenpflege, im Schuldienst und in der Erziehung.

Seit nunmehr über 160 Jahren wird die Arbeit des Ordens fortgeführt und hat sich im Laufe der Zeit kontinuierlich weiterentwickelt. Mittlerweile liegt der Fokus auf der Wohnungslosen- und Seniorenhilfe. 2018 zog sich die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus aus unserem Sozialwerk zurück. Grund dafür war der Nachwuchsmangel des Ordens. Die „Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus Sozialwerke e. V.“ ist zwar nach wie vor Träger unserer Institution, zusätzlich wurde aber die Marke „franzfreunde“ eingeführt. Noch in diesem Jahr werden wir darüber hinaus die Rechtsform des Vereins in eine gemeinnützige GmbH wandeln. Eine Stiftung, die ebenfalls noch in diesem Jahr gegründet wird, fungiert zukünftig als alleinige Gesellschafterin der gGmbH. Auf diese Weise geben wir ein Ewigkeitsversprechen für die Dienste und Einrichtungen unseres Sozialwerks.

Gegenwärtig kümmern sich rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der franzfreunde im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet um Menschen, die ohne Hilfe, Beratung und Unterstützung kein menschenwürdiges Leben führen können. Gemeinsam mit den Hilfebedürftigen entwickeln wir neue Perspektiven, begleiten sie auf ihrem Weg zurück in gefestigte Sozialstrukturen und sorgen zudem dafür, dass Wohnungslose und Senioren ein Leben in Würde, Sicherheit und Individualität führen können.

Ganz im Sinne von Johannes Höver. Ganz im Sinne christlicher Nächstenliebe.

DAS FRANZISKANISCHE LEITBILD

Die Richtschnur für unsere Arbeit ist das Franziskanische Prinzip. Denn für uns steht der Mensch im Mittelpunkt unseres täglichen Denkens und Handelns. Auf dieser Basis stellen wir Hilfeangebote bereit, die stets den Einzelnen und seine individuellen Bedürfnisse im Blick haben.

- 1** Wir sehen jeden Menschen als Abbild Gottes und begegnen ihm mit Würde, Respekt und Toleranz.

- 2** Wir gestalten unsere Arbeit nach den Haltungen und Werten des Franz von Assisi und des Bruders Johannes Höver mit dem Stifterwort: „Sich in Werken der Barmherzigkeit üben.“

- 3** Wir begegnen den Menschen am Rande der Gesellschaft und den Menschen in ihren Notlagen mit Herz und Professionalität.

- 4** Wir schauen auf die Ressourcen und achten die individuellen Lebenslagen der Menschen.

- 5** Wir stellen uns an die Seite der Menschen und entwickeln Hilfe aus ihrer Perspektive.

- 6** Wir fördern die Lebensqualität und die Entwicklung von Lebensperspektiven.

- 7** Wir ermöglichen Gemeinschaft und Teilhabe.

- 8** Wir leben Vielfalt in unserer Dienstgemeinschaft.

- 9** Wir arbeiten nach den Prinzipien der Gemeinnützigkeit, Wirtschaftlichkeit und Transparenz.

- 10** Wir verpflichten uns dem Gemeinwohl.





UNSERE STANDORTE

WOHNUNGSLOSEN- UND SENIORENHILFE IN DÜSSELDORF

Mit den Leistungen der franzfreunde ist über die Jahre auch die Anzahl der Standorte kontinuierlich gestiegen. Mittlerweile betreibt unser Sozialwerk neun Standorte im Stadtgebiet Düsseldorf. Zusätzlich ist seit dem Winter 2017/2018 die Winternothilfe nicht nur in Nächten mit Frost, sondern durchgehend ab dem 15. November abends geöffnet.

Doch auch über die Standorte hinaus sind die franzfreunde permanent aktiv: Unsere Streetworker gehen dorthin, wo Menschen Hilfe brauchen. Schon seit den 80er Jahren sind sie überall dort unterwegs, wo Wohnungslose ihren Lebensmittelpunkt ganz oder teilweise auf der Straße haben.

STATIONÄRE HILFEN MIT VOLLVERSORGUNG FÜR WOHNUNGSLOSE

- 1 FRANZ VON ASSISI-HAUS**
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

STATIONÄRE HILFEN IN AUSSENWOHNGRUPPEN

- 2** Prinz-Georg-Straße 58
40477 Düsseldorf
- 3** Himmelgeister Straße 60
40225 Düsseldorf
- 4** Graf-Engelbert-Straße 60
40489 Düsseldorf
- 5** Breslauer Straße 68
40231 Düsseldorf
- 6** Römerstraße 9
40476 Düsseldorf

STREETWORK

- 7 BÜRO DER STREETWORKER IM FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS**
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

NOTUNTERKÜNFTE/NOTSCHLAFSTELLEN

- 7 FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS**
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf
- 8** Harkortstraße 27
40210 Düsseldorf
- 2 WINTERNOTHILFE**
(zusätzliches Übernachtungsangebot vom 15. November bis 15. März)
Prinz-Georg-Straße 58
40477 Düsseldorf

BETREUUNG IN DER EIGENEN WOHNUNG (BETREUTES WOHNEN)

- 7 BERATUNGSBÜRO IM FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS**
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

PFLEGE- UND SENIOREN-WOHNHEIM

- 1 JOHANNES-HÖVER-HAUS UND VILLA**
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

BESCHÄFTIGUNGSHILFE

- 6 SOZIALKAUFHAUS, HAUSHALTS-AUFLÖSUNGEN & ENTRÜMPELUNGEN, MöbelUp, MALERWERKSTATT**
Römerstraße 9 + 10
40476 Düsseldorf

- 1 GÄRTNERSTÜTZPUNKT**
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

- 9 WOHNPROJEKT FÜR EHEMAL'S WOHNUNGSLOSE MENSCHEN**
Graudenzer Straße 35
40599 Düsseldorf



AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN 2018

WOHNUNGSLOSENHILFE

STATIONÄRE EINRICHTUNGEN



40 Personen

erhielten durch Vermittlung
Wohnungen mit eigenen
Mietverträgen

97,18 %

Weiterempfehlungsrate durch
die betreuten Personen

97,14 %

Zufriedenheit der betreuten Personen
mit der Wohnsituation und der
Betreuung in den stationären
Hilfeeinrichtungen

NOTSCHLAFSTELLEN



88

Plätze/Betten

33

Personen konnten in Wohnun-
gen mit eigenen
Mietverträgen
vermittelt werden

1.097

Personen über-
nachteten in den
Notschlafstellen,
davon waren 631
Neuaufnahmen

230

Personen kamen
direkt von der
Platte

STREETWORK

6 Streetworker hatten **9.178**
Kontakte zu wohnungslosen
Menschen

Personen
konnten zu
Facheinrich-
tungen weiter-
vermittelt
werden

533

Personen er-
hielten durch
Vermittlung
Wohnungen
mit eigenen
Mietverträgen

19

BETREUTES WOHNEN



11

Maßnahmen
konnten erfolg-
reich ohne wei-
teren Hilfebedarf
beendet werden

68

Personen mit
eigenem Miet-
vertrag

19

Neuaufnahmen mit
Hilfebedarf

SENIORENHILFE

LEBENSQUALITÄT BIS INS HOHE ALTER:



durch unsere ausgereiften Betreuungskonzepte für normal pflegebedürftige, demente, palliativ betreute und suchtkranke Senioren

54%

beträgt unsere Pflegefachkraftquote – gesetzlich vorgeschrieben sind 50 %

11

ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich in der Seniorenhilfe



durch unsere großzügigen Einzimmerappartements zwischen 29 und 34 m²

durch die seelsorgerische Betreuung und die eigene Kapelle mit Gottesdiensten für unterschiedliche, auch demenziell veränderte Bewohnergruppen



durch die zahlreichen Beschäftigungs- und Freizeitangebote wie z. B. die hauseigene Kegelbahn, die Boule-Bahn, diverse Ausflüge, den Demenzgarten, den Bastel- und Hobbyraum, eine Bewohner-Band etc.



durch die individuellen Einrichtungsmöglichkeiten, denn unsere Bewohner können eigene Möbel mitbringen und ihre Zimmer nach ihrem persönlichen Geschmack gestalten

durch unser Essen, das in unserer Küche im Johannes-Höver-Haus täglich frisch und sorgfältig zubereitet wird



durch die günstige Lage des Campus Rather Broich, der Haltestellen direkt vor der Haustür hat, an den Wald angrenzt und von Park- und Grünflächen umgeben ist

durch unsere Mitarbeiter, die in der Regel langjährig bei uns tätig sind und für eine familiäre Atmosphäre sorgen



MEILENSTEINE 2018

MARKENWECHSEL MIT EWIGKEITS- VERSPRECHEN

**franzfreunde
SETZEN ARBEIT DER
ARMEN-BRÜDER FORT**

Bereits 2017 angekündigt wurde der Markenwechsel am 15. Januar 2018 offiziell und für alle sichtbar vollzogen. In einer kleinen Feierstunde enthüllten Vorstand und Geschäftsführung das neue beleuchtete Logo der franzfreunde an der Hauptverwaltung. Auch die komplette Beschilderung wurde ausgetauscht und ein großes Transparent präsentiert, das sich weithin sichtbar auf das neue Leitbild der franzfreunde bezieht. An der Zufahrt wehen nun freundliche Fahnen in den neuen Farben und begrüßen die Besucher des Campus. Zur dauerhaften Erinnerung an das Wirken der Gemeinschaft der Armen-Brüder wurde zudem das alte Ordenslogo an der Fassade der Kapelle installiert.

NEUES LOGO STEHT FÜR KONTINUITÄT

Das neue Logo besteht aus zwei einander zugeneigten „f“, die Zuwendung symbolisieren. Gleichzeitig zeigt es die abstrakte Darstellung einer Kirche mit Kreuz, was auf die Wurzeln im Glauben hinweist. Geprägt von Grüntönen steht es für Freude, Hoffnung und Optimismus. Die schlichte Gestaltung stellt Werte wie Klarheit, Bescheidenheit und Eindeutigkeit heraus. „Wir entwickeln unsere Hilfe und unsere Konzepte kontinuierlich weiter und sind damit zugleich ein moderner Hilfeanbieter. Auch das wollen wir mit diesem neuen Logo zeigen“, erklärt Peter Hinz, Geschäftsführer der franzfreunde.



PROGRESSIVE MARKENKOMMUNIKATION

Der inhaltliche und nun auch nach außen sichtbare Markenwechsel wurde in einem mehrmonatigen Prozess von der Essener Werbeagentur vE&K begleitet. Gemeinsam mit dem Vorstand und der Geschäftsführung des Sozialwerkes wurde ein Fahrplan beschlossen, in dessen Rahmen die neue Markenkommunikation konzipiert werden sollte. Als Basis diente eine Reihe von Workshops, zunächst mit dem Vorstand, anschließend – nach Arbeitsbereichen aufgeteilt – mit allen Verantwortlichen der verschiedenen Einrichtungen. Fasziniert von den Besonderheiten des Sozialwerkes, den positiven Einflüssen der Ordensbrüder und den Leitgedanken Franz von Assisis entwickelte vE&K ein komplett neues Markenbild und neue Kommunikationsmaßnahmen. Auch diese Ergebnisse wurden wiederum nicht nur mit dem Vorstand, sondern mit allen Verantwortlichen diskutiert und schließlich beschlossen. Ein ungewöhnlicher Weg, der mit der Methode der progressiven Markenkommunikation gestaltet und moderiert wurde. Die Ergebnisse: eine Arbeit, die sogar für den „Tackern 2018“, der Auszeichnung des Marketing Club Ruhr für herausragende Marketing-Leistungen, nominiert wurde. Und ein moderner, aufmerksamkeitsstarker Markenauftritt, der sich sehen lassen kann!

„DER MARKEN-WECHSEL IST EINER VON VIELEN MEILENSTEINEN IN 2018, UM DIE franzfreunde ERFOLGREICH IN DIE ZUKUNFT ZU FÜHREN.“

Peter Hinz, Geschäftsführer

VERABSCHIEDUNG DER ARMEN-BRÜDER



Bruder Matthäus Werner

Am 16. Februar 2018 war es soweit: Nach 86 Jahren endete die Präsenz der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des heiligen Franziskus in Düsseldorf – vornehmlich aus Altersgründen. Bruder Lukas Jünemann, Generalminister des Ordens, schloss in einem feierlichen Gottesdienst offiziell die Düsseldorfer Kommunität und würdigte das jahrzehntelange Wirken von über 80 Mitbrüdern, die sich aufopferungsvoll für junge Menschen, Senioren sowie wohnungslose und ausgegrenzte Mitbürger eingesetzt hatten.

„Eine Ära, ein Stück Düsseldorfer Sozialgeschichte geht nun zu Ende“, bedauerte nicht nur Weihbischof Ansgar Puff, der mit zahlreichen Gästen in der überfüllten Kirche am Rather Broich einen bewegenden Gottesdienst feierte. Er dankte dem 74-jährigen Bruder Matthäus Werner, der mit seinem 52-jährigen Wirken und seinem außerordentlichen Engagement in Düsseldorf zum Gesicht der Wohnungslosenhilfe geworden war. Ein Engagement, für das Bruder Matthäus mit dem Düsseldorfer Friedenspreis, mit der Auszeichnung „Düsseldorfer des Jahres“, dem Bundesverdienstkreuz und einem Besuch von Richard von Weizsäcker geehrt wurde.

Der Abschied aus Düsseldorf bedeutet allerdings nicht das Ende des sozialen Wirkens der Franziskaner vor Ort: Nach einem Rechtsformwechsel werden die Einrichtungen und Dienste des Sozialwerkes zukünftig als „Franziskanische Stiftung Johannes Höver“ fortgeführt. Bruder Lukas Jünemann, der im Stiftungsvorstand vertreten sein wird, freut sich darüber, dass mit der Gründung der Stiftung die Arbeit in die Zukunft getragen wird.

„Den laufenden Betrieb der Einrichtungen werden wir in einer gemeinnützigen GmbH organisieren. Die Stiftung als 100-prozentiger Gesellschafter der gGmbH wird die Geschäfte beaufsichtigen und Spenden für viele neu geplante Projekte sammeln“, so Peter Hinz, Geschäftsführer der franzfreunde. „Die Stiftung ist gleichzeitig ein Ewigkeitsversprechen an die Brüder, die Sozialwerke dauerhaft in ihrem Sinne zu sichern und fortzuentwickeln.“

„DER WEG ZU
GOTT KANN
NIEMALS AM
MENSCHEN
VORBEI-
FÜHREN.“

Franz von Assisi





RENOVIERUNG DES JOHANNES-HÖVER-HAUSES

NEUE FAHRSTÜHLE UND ANSPRECHENDES AMBIENTE

Praktische Aspekte sind im Johannes-Höver-Haus genauso wichtig wie ästhetische Belange. Denn die Bewohner unseres Seniorenheims sollen sich in ihrem Zuhause wohlfühlen.

Bereits 2017 wurden daher die Flure mit einer neuen Farbgebung und einem Vinylboden versehen. 2018 verfeinerten wir das optische Erscheinungsbild: Das eigens beauftragte Hamburger Unternehmen fine arts care erstellte insgesamt 206 Bilder, die farblich auf die Grundtöne Blau, Violett, Grün und Gelb der verschiedenen Wohnbereiche abgestimmt sind. Gleichzeitig widmen sich die Bilder jeweils einem Themengebiet. Auf diese Weise dienen die Bilder nicht nur der Verschönerung des Johannes-Höver-Hauses, sondern auch als Orientierungshilfe für die Bewohner. Übrigens: Alle Bilder sind mit Ölfarben gemalt, um unserem Anspruch an Nachhaltigkeit zu entsprechen.

Im Spätsommer wurden anschließend die Aufzüge, die aufgrund ihres Alters reparaturanfällig geworden waren, erneuert. Dies machte zwar die Investition einer fast sechststelligen Summe nötig, doch das Ergebnis war es sowohl in technischer als auch optischer Hinsicht wert. Bewohner, Mitarbeiter und Gäste freuen sich nun gleichermaßen über die moderne und zuverlässige Aufzugsanlage, mit der die verschiedenen Etagen des Johannes-Höver-Hauses komfortabel erreicht werden können.

Auch die Aufenthaltsräume bekamen bereits 2017 neue Vinylfußböden. Im Herbst 2018 erneuerte die Beschäftigungshilfe der franzfreunde die Wandanstriche. Zusätzlich wurden die Wände mit einem Schrammschutz versehen, der die zukünftige Pflege der Räumlichkeiten deutlich erleichtert. Anfang 2019 komplettierte die Lieferung von neuen Schränken die Umgestaltung der Aufenthaltsräume, sodass nun auch alle Bewohner, die zum Essen nicht mehr in den großen Speisesaal gehen können, ihre Mahlzeiten wieder in einem ansprechenden Ambiente einnehmen können.

20 JAHRE BESCHÄFTIGUNGSHILFE

ARBEITSCHANCEN FÜR AUSGEGRENZTE MENSCHEN

Am 18. Oktober 2018 feierte die Beschäftigungshilfe mit zahlreichen Gästen, darunter Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke, ihr 20-jähriges Bestehen. In enger Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, dem Jobcenter Düsseldorf und dem Landschaftsverband Rheinland bietet das Projekt ein Integrationsangebot, das speziell auf vom normalen Arbeitsmarkt ausgegrenzte und entfernte, ehemals wohnungslose Menschen zugeschnitten ist.

In den zurückliegenden 20 Jahren wurden viele hundert Menschen arbeitsmarktfähig aktiviert, in Arbeit vermittelt, gesellschaftlich integriert und einige wenige sogar beruflich ausgebildet. Zurzeit bietet die Beschäftigungshilfe mehr als 50 Plätze im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten sowie sozialversicherungspflichtigen Maßnahmen. 15 festangestellte Mitarbeiter bilden ein multiprofessionelles Team, das sich in seiner Zusammensetzung ganz an den Bedürfnissen der Projektteilnehmer orientiert.

Ebenso vielfältig wie das Mitarbeiter-Team sind die Beschäftigungsangebote:

Im Sozialkaufhaus in der Römerstraße 9 beraten die Teilnehmer Kunden und verkaufen gut erhaltene, gebrauchte Möbel, Elektrogeräte, Haushaltsutensilien und Dekoartikel. Bei MöbelUp arbeiten die Projektteilnehmer alte Möbelstücke zu trendigen Vintage-Unikaten um. Andere führen Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen durch. Gut erhaltene Gebraucht Möbel und Geräte werden anschließend im Sozialkaufhaus angeboten. Bei Interesse an gärtnerischen Tätigkeiten können sich die Teilnehmer mit der Garten- und Grünflächenpflege vertraut machen. Darüber hinaus können Theorie und Praxis rund um das Maler- und Lackiererhandwerk erlernt werden. Parallel zur beruflichen Integration erhalten die Teilnehmer begleitende Betreuung sowie Beratung bei der Be- und Aufarbeitung vorhandener Problemlagen.

Seit 2005 wird die öffentliche Förderung des Projektes durch stetige Veränderungen der Gesetzeslage fortlaufend reduziert. Die Finanzierung der Beschäftigungshilfe ist daher immer stärker auf das eigene finanzielle Engagement der franzfreunde und auf Spenden angewiesen.



- 1 Andrea Dappen, Sachgebietsleiterin Beschäftigungshilfe der franzfreunde
- 2 Klaudia Zepuntke, Bürgermeisterin der Stadt Düsseldorf, bei ihrer Festrede zum 20-jährigen Bestehen der Beschäftigungshilfe
- 3 Zahlreiche Gäste waren der Einladung zur Jubiläumsfeier gefolgt und würdigten die Erfolge der Beschäftigungshilfe

AUSBLICK 2019

EIN GESPRÄCH MIT GESCHÄFTSFÜHRER PETER HINZ



Herr Hinz, wie ist der Stand beim angestrebten Rechtsformwechsel?

Wir freuen uns sehr, dass der angekündigte Rechtsformwechsel des Trägers nun endgültig zum 1. Juli 2019 vollzogen werden kann. Die Franziskanische Stiftung Johannes Höver ist bereits gegründet und genehmigt, die Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH befindet sich aktuell in Gründung. Somit kann das Sozialwerk der Armen-Brüder sicher in die Zukunft geführt werden.

Die Anzahl der wohnungslosen EU-Bürger ohne sozialhilferechtlichen Leistungsanspruch hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Wie begegnen Sie diesem Problem?

Das Düsseldorfer Hilfesystem für Wohnungslose nimmt aktuell eine erhebliche Zahl an Menschen aus den anderen EU-Mitgliedsstaaten – insbesondere aus den Staaten der EU-Erweiterung – wahr, die sich oftmals bereits seit Jahren in Düsseldorf aufhalten und ohne sozialrechtlichen Leistungsbezug sind. Bei diesen Menschen ist eine besorgniserregende Verelendung festzustellen. Ohne Arbeit, ohne Anspruch auf den Bezug von Sozialleistungen und damit auch ohne Krankenversicherungsschutz leben diese Menschen auf der Straße oder in prekären Wohnverhältnissen. Bei den Betroffenen handelt es sich um Personen, die schwer erreichbar sind, da sie sich als ausgegrenzt erleben und sich aufgrund dieser Erfahrung noch weiter zurückziehen. Vielfach besteht bei dieser Personengruppe auch eine Problemlage in Bezug auf Suchtverhalten und psychische Situationen. Die Landeshaupt-

stadt Düsseldorf will deshalb ab der zweiten Jahreshälfte 2019 ein Projekt zur ganzjährigen Übernachtung, Beratung und Notversorgung auflegen, das die franzfreunde gemeinsam mit der Diakonie Düsseldorf in Kooperation mit der Sozialverwaltung umsetzen sollen. Hierzu werden wir im nächsten Geschäftsbericht ausführlich informieren.

Welche Maßnahmen sind in diesem Jahr bei den franzfreunden in der Senioren- und Wohnungslosenhilfe geplant?

Im Geschäftsjahr 2019 bestimmen einige konzeptionelle Weiterentwicklungen und bauliche Veränderungen die Arbeit des Sozialwerkes. Konkret geht es um ein Neubauprojekt für die stationäre Seniorenhilfe und die stationäre Wohnungslosenhilfe am Standort Rather Broich. Hierzu sind die Planungen bereits in vollem Gange und die ersten Abstimmungen mit der WTG-Behörde und dem Landschaftsverband Rheinland laufen. Zum einen soll mit diesem Projekt die Qualität bereits vorhandener Plätze in der Wohnungslosenhilfe den erforderlichen Standards angepasst werden. Zum anderen steht ein deutlicher Ausbau zur Erhöhung der Platzzahl der stationären Seniorenhilfe an. Zusätzlich soll das Angebot der Seniorenhilfe um zwei Tagespflegeeinrichtungen in und um Düsseldorf herum erweitert werden. Weiterhin wurde bereits ein Architekturbüro mit einer Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung zur schrittweisen Sanierung des Johannes-Höver-Pflegeheimes beauftragt. Auch hierüber werden wir im nächsten Jahresbericht ausführlich informieren.

Die Qualität der Sozialwerk-Angebote steht und fällt mit den Mitarbeitern. Gibt es daher Fortbildungs- und Schulungsangebote, um das Know-how auf den neuesten Stand zu bringen?

Zur Verbesserung der Qualität der sozialen Arbeit in der Wohnungslosenhilfe haben wir eine hausinterne zweijährige systemische Fortbildung für unsere Mitarbeiter im sozialen Dienst der Wohnungslosenhilfe zum Thema „Sucht und psychische Erkrankungen“ aufgelegt. Nach Beendigung der Weiterbildung erhalten alle Teilnehmer ein entsprechendes Zertifikat. Zusätzlich gibt es in allen Bereichen fortlaufende Schulungen zum Thema „Institutionelles Schutzkonzept (ISK) und kirchlicher Datenschutz“.

Eine Institution wie die franzfreunde benötigt eine reibungslose und effiziente Verwaltung. Gibt es auch in diesem Bereich Neuerungen, die in diesem Jahr angestoßen werden?

Um die Arbeit in der zentralen Verwaltung noch effizienter gestalten zu können, erarbeiten wir derzeit mit externer Begleitung ein Konzept zur Umstellung auf ein digitales Verwaltungssystem. Tägliche Arbeiten wie beispielsweise die Dokumentenarchivierung, das Dokumentenmanagement und vieles mehr werden an moderne IT-Standards angepasst und zielen darauf ab, Aufgaben einfacher, schneller und auf Dauer kostengünstiger erledigen zu können.

Herr Hinz, wir danken Ihnen für das informative Gespräch!

ZUKÜNFTIGE ORGANISATIONSSTRUKTUR DER STIFTUNG UND DER gGmbH

FRANZISKANISCHE STIFTUNG JOHANNES HÖVER

KURATORIUM

Aufsichtsgremium

Dagmar Marx (Vorsitzende)

Manfred Franck

Richard Nobis

Karin Herzberg

Pfarrer Wolfgang Pingel

Andreas Sellner

Monika Düker MdL

Dr. Udo Heinrich

FRANZISKANISCHE SOZIALWERKE DÜSSELDORF gGmbH

GESCHÄFTSBEREICH WOHNUNGSLOSENHILFE

Sachgebiet Stationäre
Hilfen mit Vollversorgung

Sachgebiet Außenwohngruppen

Sachgebiet Streetwork,
Fachberatung und Notschlafstellen

Sachgebiet Betreutes Wohnen

Sachgebiet Beschäftigungshilfe

GESCHÄFTSBEREICH SENIORENHILFE

Pflege

Sozialer Dienst

Hauswirtschaft

Information/Pforte

VORSTAND

führt das laufende Geschäft der Stiftung

Dirk Karl Buttler (Vorsitzender)
Peter Hinz
Bruder Lukas Jünemann

ASSISTENZ VORSTAND
FUNDRAISING

SEELSORGE

GESCHÄFTSFÜHRUNG

führt das laufende Geschäft der gGmbH

Peter Hinz
Dirk Karl Buttler
Bruder Lukas Jünemann

REFERENT SENIORENHILFE

QUALITÄTSMANAGEMENT SENIORENHILFE

VERWALTUNGSLEITUNG

Buchhaltung

Leistungsabrechnung

Controlling

IT

Fuhrpark

ZENTRALE DIENSTE

PERSONAL

GRUNDSATZANGELEGENHEITEN/
INVESTITIONEN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

RECHT

GEBÄUDETECHNIK

ZENTRALKÜCHE

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTE

BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER

ARBEITSSICHERHEIT

WOHNUNGS- LOSEN-UND SENIORENHILFE

ZWEI GESCHÄFTS- BEREICHE – EIN ZIEL



In den zehn Diensten und Einrichtungen unserer Wohnungslosenhilfe haben wir im Jahr 2018 über 1.700 Menschen beraten und betreut. Mit hoher Professionalität und großem Engagement unserer Mitarbeiter konnten wir vielen der Hilfesuchenden nachhaltig helfen. Besonders freut es uns, dass wir trotz des angespannten Wohnungsmarktes im Niedrigpreissegment in Düsseldorf 75 Hilfesuchenden eine Wohnung vermitteln konnten. Des Weiteren ist es uns gelungen, mit der Stadt Düsseldorf einen neuen Vertrag für den weiteren Betrieb der beiden Notschlafstellen für Männer in der Kaiserswerther Straße und in der Harkortstraße für die nächsten fünf Jahre zu schließen. Damit ist unser Angebot für absehbare Zeit gesichert und sogar eine Weiterentwicklung möglich. Erstmals konnten wir auch die Winternothilfe durchgehend über den gesamten Zeitraum vom 15. November 2017 bis zum 28. März 2018 öffnen. Für die Hilfesuchenden ist dies eine deutliche Verbesserung ihrer Situation, denn die durchgehende Öffnung bedeutet eine Zunahme an Klarheit und Sicherheit für die obdachlosen Menschen. Die Belegungszahlen haben sich damit deutlich auf 2.787 Übernachtungen erhöht.

Im Rahmen unserer Seniorenhilfeeinrichtung am Rather Broich halten wir mit dem Johannes-Höver-Haus 189 vollstationäre Betreuungsplätze vor. In einem gemütlichen Ambiente, das wir durch Renovierungen 2018 noch weiter verschönert haben, vermitteln wir unseren

Senioren ein Stück Heimat und Geborgenheit. Direkt am Grafenberger Wald gelegen bietet unser Haus viel Platz für Spaziergänge und Orte der Ruhe. Eine großzügige Terrasse mit anliegendem Wintergarten steht allen Bewohnern und Angehörigen als Ort der Begegnung zur Verfügung. Ein Sinnesgarten lädt desorientierte Senioren ein, die Natur zu genießen und ihren Bewegungsdrang ausleben zu können. Neben den räumlichen Gegebenheiten sorgen umfangreiche Therapie- und Beschäftigungsangebote dafür, die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung zu fördern und diese so lange wie möglich zu erhalten.

Eine Besonderheit stellt der Wohnbereich „Villa“ dar. In diesem bieten wir 38 Pflege- und Betreuungsplätze für ehemals wohnungslose Senioren, die pflegebedürftig sind und hier ein neues Zuhause gefunden haben. Trotz schwerwiegender Erfahrungen mit Krankheit, Ausgrenzung und Einsamkeit ermöglichen wir ihnen ein Leben in Würde und geben ihnen das Gefühl, akzeptiert zu werden. Die Unterbringung erfolgt in 20 Einzel- und neun Doppelzimmern.

Dies sind nur einige der erfreulichen Erfolge, die wir 2018 vermelden durften. Erfolge, die vor allen Dingen den Menschen zugutekommen, die unserer Unterstützung bedürfen. Denn das ist unser gemeinsames Ziel: Menschen zu helfen. Allen, die uns dabei zur Seite standen, sagen wir unseren herzlichen Dank.

JÜRGEN PLITT
Geschäftsbereichsleitung
Wohnungslosenhilfe

CHRISTOPH BORNEMANN
Geschäftsbereichsleitung
Seniorenhilfe



PRAKTIZIERTE NÄCHSTENLIEBE NOTSCHLAFSTELLEN UND STREETWORK

Jürgen Plitt, Geschäftsbereichsleitung Wohnungslosenhilfe, und Michael Brandt, Leitung Streetwork, Fachberatung und Notschlafstellen, berichten über die wichtige Arbeit der franzfreunde und erfreuliche Neuigkeiten des Jahres 2018:

Die franzfreunde betreiben zwei Notschlafstellen, in den Wintermonaten zusätzlich die Winternothilfe und bieten überdies Streetwork an. Was war besonders bemerkenswert in diesen Tätigkeitsfeldern im vergangenen Jahr?

Jürgen Plitt: Es war für uns sehr erfreulich, dass wir mit der Stadt Düsseldorf eine neue Vertragsvereinbarung für die nächsten fünf Jahre erreichen konnten. Die Stadtverwaltung und die Politik haben unsere Anliegen nachvollziehen können.

Michael Brandt: Durch den neuen Vertrag wird die Sicherheit für Mitarbeiter und Hilfesuchende in zwei Häusern, in denen 90 Männer übernachten, deutlich gesteigert. Es kann immer mal zu schwierigen Situationen kommen. Da ist es gut, wenn sowohl ein Mitarbeiter von uns als auch ein weiterer eines Sicherheitsdienstes präsent ist. Das war schon seit Langem ein Wunsch unserer Angestellten.

Welche Veränderungen gab es in der Winternothilfe?

Michael Brandt: Wir haben im Winter 2017/2018 und 2018/2019 die Winternothilfe durchgehend ab dem 15. November abends geöffnet. In der alten Regelung stand das Angebot nur in Frostnächten zur Verfügung. Mit der durchgehenden Öffnung müssen sich die Menschen auf der Straße nicht erst informieren, ob bzw. wann die Winternothilfe aufgesucht werden kann. Das schafft mehr Sicherheit und hat zu einer gesteigerten Annahme geführt. Insgesamt haben 156 verschiedene Personen dort übernachtet.

Wie reagiert die Öffentlichkeit auf die Angebote der franzfreunde?

Jürgen Plitt: Die BürgerStiftung Düsseldorf hat für die Hilfesuchenden in beiden ganzjährigen Notschlafstellen und in der Winternothilfe spontan, als es richtig kalt wurde, für die Zeit bis Mitte März jeden Abend eine warme Suppe gespendet. Das hat uns natürlich sehr gefreut, und wir möchten an dieser Stelle der BürgerStiftung noch einmal unseren herzlichen Dank dafür aussprechen.

Michael Brandt: Die Suppenspenden waren für die Hilfesuchenden sehr entlastend. So konnten die Betroffenen nach einem Tag in der Kälte eine warme Speise unabhängig von dem ihnen noch zur Verfügung stehenden Geld zu sich nehmen. Das hat ihnen spürbar gut getan.

Was gibt es von der Streetwork zu berichten?

Jürgen Plitt: Die Streetwork bleibt ein wichtiger Teil unserer ambulanten Arbeit. Die Menschen auf der Straße brauchen aufsuchende Hilfe. Die Streetworker sind da häufig diejenigen, die ihnen vor Ort Unterstützung leisten und Wege ins Hilfesystem ebnen. Wir sind froh, mit der Streetwork-Koordination, die wir seit vielen Jahren von der Stadt übertragen bekommen haben, hier einen wichtigen Beitrag leisten zu können.

Michael Brandt: Im vergangenen Jahr hat es für uns zudem einen besonderen Grund zur Freude gegeben. Wir haben ein Streetwork-Mobil bekommen, das den Streetworkern der franzfreunde nun zur Verfügung steht und eine große Hilfe für unsere Arbeit ist. So können wir beispielsweise Menschen transportieren und auch Materialien zur Erstversorgung wie z. B. Schlafsäcke mitführen.

SCHLAFSÄCKE UND ISOMATTEN

WILLKOMMENE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS LAND NRW

Scheinbar kleine Dinge können obdachlosen Menschen in der kalten Jahreszeit das Leben erträglicher machen – und manchmal sogar das Überleben sichern. Deshalb freuten sich die Streetworker der franzfreunde ganz besonders über eine Lieferung neuer Schlafsäcke und Isomatten, die an obdachlose Menschen verteilt werden konnten. Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, hatte Fördermittel für Winterhilfen in NRW landesweit zur Verfügung gestellt. Aus diesem Fördertopf haben die franzfreunde 86 Schlafsäcke und 111 Isomatten angeschafft. Weitere 90 Schlafsäcke stellte die BürgerStiftung Düsseldorf im Rahmen ihrer Aktion „Düsseldorf setzt ein Zeichen“ bereit. Eine große Hilfe, da den franzfreunden nicht immer die für den Kauf notwendigen Eigenmittel zur Verfügung stehen. Gerade für wohnungslose Menschen, die die bestehenden Übernachtungsangebote aus unterschiedlichen Gründen nicht nutzen wollen, sind frostsichere Schlafsäcke und Isomatten als Überlebenshilfen im Winter besonders wichtig. Sie konnten in der Nachtunterkunft Kaiserswerther Straße 13 abgeholt werden und lagen auch im Streetwork-Mobil zur Ausgabe bereit.



Mitarbeiter der franzfreunde: Daniel Matzek, Manuela Hühner, Mirjam Schedalke-Volberg, Michael Brandt und Zgigniew Stachon (v.l.)



PROJEKT MÖBELUP TRENDIGE UNIKATE AUS ALTEN MÖBELN

„DAS IST HALT DAS SCHÖNE ABENDS. ICH WEISS:
DAS HABE ICH GEMACHT, DAS IST FERTIG, DAS
IST GESCHAFFT. DAS IST VIEL BESSER, ALS WENN
MAN SICH FRAGEN MUSS, WAS MAN DENN DEN
LIEBEN LANGEN TAG MACHEN SOLL. SO HABE ICH
IMMER EINE AUFGABE, ICH WEISS, WAS ICH ZU
TUN HABE. UND DAS IST SCHÖN.“

Sven K.

Im Februar 2017 starteten die franzfreunde im Rahmen der Beschäftigungshilfe das Projekt MöbelUp, bei dem nicht nur handwerkliches Geschick, sondern auch Kreativität gefragt ist. Unter Anleitung eines Malermeisters arbeiten die Teilnehmer des Projekts, sieben langzeitarbeitslose Männer und Frauen, alte Möbel und Möbelteile zu trendigen Vintage-Accessoires auf. Mit viel Engagement entstehen auf diese Weise aus alten Schränken, Kommoden, Spiegeln und Garderoben wieder dekorative Hingucker, die jede Wohnung verschönern. Aus ausgedienten Bilderrahmen, Schranktüren und Paletten werden beispielsweise angesagte Kreidetafeln oder ausgefallene Handtuch- oder Kleiderhalter.

Das Besondere an den Produkten: Jeder der in Handarbeit hergestellten Gegenstände ist ein absolutes Einzelstück, in das die Mitarbeiter viel Herzblut eingebracht haben. Kein Wunder also, dass die sieben Männer und Frauen stolz auf ihre Möbelstücke und Deko-Objekte sind. Daher ist die Freude immer dann besonders groß, wenn für eines der mit viel Mühe und Liebe hergestellten Produkte im Sozialkaufhaus der franzfreunde ein Käufer gefunden wird.

SELBSTVERTRAUEN DURCH KREATIVE ARBEIT

Für Andrea Dappen, Sachgebietsleiterin bei der Beschäftigungshilfe, ist besonders wichtig, dass durch das Projekt Menschen wieder an eine sinnvolle Arbeit herangeführt werden, die auf dem Arbeitsmarkt sonst kaum noch eine Chance haben. Wie z. B. Michaela T.: Sie kam zum Projekt, um sich durch eine Arbeitsgelegenheit langsam wieder an eine reguläre Beschäftigung heranzutasten. Schwierige

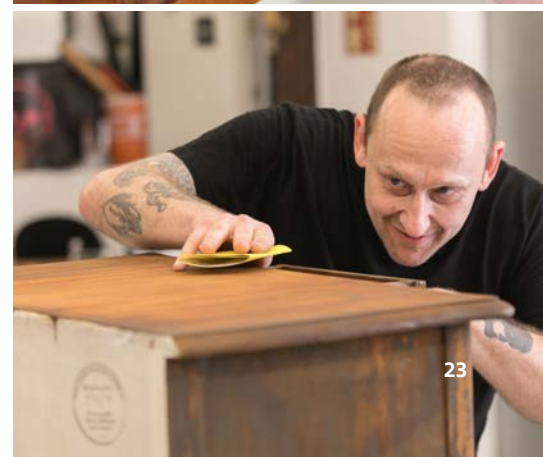
Lebensumstände hatten sie aus dem Arbeitsleben geworfen. Lange Zeit war sie nicht im Stande, sich den Anforderungen einer regelmäßigen Beschäftigung zu stellen. 15 Stunden pro Woche war anfänglich das Höchstmaß an Leistung, das sie sich zutraute. Das Durchbrechen jahrelanger Isolation und die Kreativität der Arbeit gaben Michaela T. die Möglichkeit, eigene

„ICH BIN KOCH VON BERUF. ABER ES IST PRAKTISCH UNMÖGLICH FÜR MICH, IN DER GASTRONOMIE NOCH EINE STELLE ZU FINDEN, DA ICH ÜBER 60 BIN UND FAST NUR NOCH JUNGE MENSCHEN GESUCHT WERDEN. HINZU KOMMT, DASS ICH DEN STRESS AUCH NICHT MEHR AUSHALTEN KANN. DESHALB BIN ICH FROH, DASS ICH HIER BEI MÖBELUP EINE BESCHÄFTIGUNG GEFUNDEN HABE. DAS IST MIR DAS WICHTIGSTE. DER REST ERGIBT SICH VON SELBST. MAN IST JA NIE ZU ALT, UM WAS NEUES ZU LERNEN.“

Harald B.

Ressourcen wiederzuentdecken, Kräfte zu sammeln und neues Selbstvertrauen zu gewinnen. „Inzwischen ist sie in Vollzeit und im Rahmen eines mehrjährigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsprogramms im Projekt tätig“, berichtet Andrea Dappen. „Sie entwickelt selbstständig immer neue, tolle Ideen und leitet mittlerweile sogar die Teilnehmer bei der Umsetzung dieser Ideen fachlich an.“

MöbelUp ist Mitglied bei EINZIGWARE®, dem Upcycling-Label der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit“ (BAG IDA) im Deutschen Caritasverband.





LEBEN IM JOHANNES- HÖVER-HAUS

INTERVIEW MIT EINER
BEWOHNERIN

Stellvertretend für viele Bewohner des Johannes-Höver-Hauses berichtet Monika Henrich, 70 Jahre alt und verwitwet, über ihren Entschluss, in das Seniorenheim der franzfreunde einzuziehen. Sie erzählt aus ihrem Leben und wie es ihr in ihrem neuen Domizil im Campus Rat-her Broich gefällt – ehrlich und oftmals mit einer gehörigen Portion Humor.

Frau Henrich, bitte erzählen Sie uns ein bisschen aus Ihrem Leben.

Geboren wurde ich 1949 in Ebermannstadt, einer Kleinstadt im oberfränkischen Landkreis Forchheim. Ich habe ein normales, bürgerliches Leben geführt, habe geheiratet und drei Kinder bekommen, zwei Jungen und ein Mädchen. Beruflich war ich Vorsitzende Richterin am Landgericht Düsseldorf in der Kammer für Handelssachen und habe hauptsächlich Zivilrechtsfälle bearbeitet. Dabei habe ich z. B. dem Fall „Ibishotel gegen Rheinbahn“ und dem Familienstreit der ARAG-Geschwister vorgesessen. Im Alter von 60 Jahren hatte ich dann genug davon und bin in den Ruhestand gegangen. Mein ältester Sohn hat in der Schweiz geheiratet, lebt jetzt auch dort und hat selber drei Kinder. Meine Tochter lebt hier in Düsseldorf und hat ein Kind, einen Jungen von neun Jahren. Mein anderer Sohn ist kinderlos, sodass ich insgesamt vier Enkelkinder habe. Seit ca. 30 Jahren mache ich immer Urlaub auf der Insel Juist, wo ich mich dann auch regelmäßig mit meinen Kindern und Enkelkindern treffe.

Seit wann leben Sie im Johannes-Höver-Haus und was hat dazu geführt, dass Sie dort eingezogen sind?

Ich wohne hier seit fast zweieinhalb Jahren. Vorher war ich in einem kleineren Seniorenhaus eines anderen Sozialdienstes. Aber ich kam einfach nicht mehr mit meinem Haushalt

zurecht. Hinzu kommt, dass meine Hüfte mich nicht mehr mag. Altersverschleiß. Deshalb brauche ich mittlerweile eine Gehhilfe. Hier im Johannes-Höver-Haus ist vieles besser als in dem anderen Haus, wie z. B. die Umgebung und die Mitbewohner. Nebenan wohnen auch ehemalige Wohnungslose, mit denen wir beim Essen zusammen sitzen. Auch mit diesen Bewohnern haben wir einen guten Umgang, es gab nie irgendwelche Schwierigkeiten.

Wie gefällt Ihnen Ihre neue Wohnung?

Sehr gut. Und zwar so gut, dass ich davon ausgehe, bis an mein Lebensende hier zu bleiben. Aber ich habe bereits angedroht, dass ich noch mindestens 15 Jahre leben will. Die werden also noch viel Spaß mit mir haben.

Das Johannes-Höver-Haus ist in den vergangenen Monaten umfangreich renoviert worden. Wie gefallen Ihnen die Modernisierungen, beispielsweise die vielen neuen Bilder auf den verschiedenen Etagen?

Ganz ehrlich? Die Bilder sind nicht so ganz mein Geschmack. Das wird aber daran liegen, dass ich in einen Künstlerhaushalt eingeheiratet habe. Mein Schwiegervater gehörte der Düsseldorfer Malerschule an. Deshalb bin ich in künstlerischer Hinsicht etwas anderes gewöhnt. In meinem Zimmer hängen Bilder meines Schwiegervaters. Das ist natürlich anspruchsvollere Kunst. Aber man muss selbstverständlich auch eines bedenken: Die Bilder auf den Etagen des Johannes-Höver-Hauses dienen einem doppelten Zweck. Einerseits sollen sie zur Verschönerung beitragen, andererseits dienen sie manchen Bewohnern auch zur Orientierung. Deshalb ist es völlig ok, wenn sie nicht meinen persönlichen ästhetischen Vorlieben entsprechen.

Haben Sie unter den Bewohnern des Johannes-Höver-Hauses neue Bekannte oder vielleicht sogar Freunde gefunden?

Das Miteinander hier im Haus ist gut. Bei Bedarf kann ich aber auch die Tür meines Zimmers hinter mir schließen und für mich alleine sein, wenn mir danach ist. Und ja, mit einer Bewohnerin aus der 2. Etage habe ich mich angefreundet. Das fing damit an, dass wir uns immer dienstagnachmittags in einem Kreis für Gesellschaftsspiele, der von einer Ehrenamtlichen geführt wird, getroffen haben. Da lernt man sich näher kennen und die Zeit geht gut um.

Werden Sie hier von Ihrer Familie besucht?

Nein, denn das ist im Moment zum Glück noch nicht nötig. Noch kann ich raus, ich gehe dann lieber zu meinen Kindern. Von den Gästeappartements habe ich zwar gehört, aber bislang bestand noch nicht die Notwendigkeit, dieses Angebot zu nutzen.

Welche Einrichtungen des Johannes-Höver-Hauses gefallen Ihnen am besten?

Am Spielenachmittag nehme ich sehr gerne teil.

Was sagen Sie zum angebotenen Essen? Schmeckt es Ihnen, ist das Essen abwechslungsreich?

Das Essensangebot ist sehr gut. Es gibt einen Wochenplan und immer zwei, manchmal drei Essen zur Auswahl. Im Winter liebe ich besonders die Linsensuppe, aber der Eintopf, den es meistens an Samstagen gibt, ist nicht so mein Fall. Zum Glück kann ich es mir aber leisten, auch mal auswärtig essen zu gehen. Ich habe eine Jahresfahrkarte, mit der ich dann entweder in die Innenstadt oder auch Richtung Norden nach Ratingen fahre. Günstigerweise ist die Haltestelle direkt vor dem Campus Rather Broich.

Nehmen Sie Pflegedienstleistungen in Anspruch?

Nein, bislang ist das noch nicht nötig. Falls das aber zukünftig mal der Fall sein sollte bin ich hier in den besten Händen.

Gefallen Ihnen die Aktivierungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote des Johannes-Höver-Hauses? An welchen nehmen Sie selber teil?

An den Sommerfesten, zum Karneval oder an Veranstaltungen zu anderen Anlässen nehme ich teil, kann aber auch jederzeit gehen, wenn ich will. Und, wie schon gesagt, am Spielenachmittag. Die Möglichkeit, gemeinsam zur Kirmes zu gehen, nehme ich aber beispielsweise nicht wahr.

Was gefällt Ihnen im Johannes-Höver-Haus besonders gut und was vielleicht nicht so gut? Haben Sie Kritik, Verbesserungsvorschläge oder Wünsche?

Am Anfang wurde ich hier von einer Angestellten geduzt, das hat mir nicht so gut gefallen. Nachdem ich ihr aber mitgeteilt hatte, dass ich lieber gesiezt werde möchte, wurde meinem Wunsch sofort entsprochen. Aktuell habe ich überhaupt nichts zu bemängeln. Die Angestellten sind super, wirklich alle. Wenn es mal etwas zu kritisieren gäbe, würde ich es aber auch sofort sagen.

Würden Sie das Johannes-Höver-Haus als Seniorenwohnsitz weiterempfehlen?

Da ich mich hier sehr wohlfühle, würde ich das Johannes-Höver-Haus jederzeit weiterempfehlen.

Frau Henrich, wir danken Ihnen herzlich dafür, dass wir Sie interviewen durften!

„GESAPF GESUND IN DER ST PFLEGE



LEGE" – ALT WERDEN ATIONÄREN

franzfreunde NEHMEN AM PILOT- PROJEKT DER NRW-PFLEGEKASSEN TEIL

Gesundheit ist das höchste Gut – nicht nur für Senioren in der stationären Pflege, sondern auch für alle Beschäftigten, die sich tagtäglich aufopferungsvoll um das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen kümmern. Deshalb nimmt das Johannes-Höver-Haus der franzfreunde als eine von acht stationären Pflegeeinrichtungen am innovativen Pilotprojekt „gesaPflege – gesund alt werden in der stationären Pflege“ teil. Die Pflegekassen fördern das dreijährige Projekt mit insgesamt rund 956.000 Euro, das von Experten aus Wissenschaft und Praxis eng begleitet wird. Ziel der Maßnahmen ist es, Gesundheit, Wohlbefinden, Lebensqualität und Zufriedenheit der Pflegebedürftigen und der Mitarbeiter gleichermaßen zu verbessern. Innerhalb der Themenfelder körperliche Aktivität, kognitive Ressourcen, psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention und (betriebliche) Gesundheitsförderung sollen Bedarfe ermittelt und Strategien abgeleitet werden, die die gesundheitlichen Ressourcen und Fähigkeiten beider Personengruppen positiv beeinflussen.

GANZHEITLICHER ANSATZ ZUR ERFOLGSSICHERUNG

Auftakt des Projekts war ein Kick-off-Workshop, der im Januar 2019 stattfand und von Kristina Büttenbender und Carina Hoffmann, Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung, sowie Lara Luisa Eder, TU Chemnitz, geleitet wurde. In separaten Meetings mit Beschäftigten und Bewohnern des Johannes-Höver-Hauses erarbeiteten die Teilnehmer,

was Zufriedenheit im Arbeits- und Lebensalltag ausmacht und welche Handlungsbedarfe in den einzelnen Bereichen bestehen. Von der Heimleitung über die Bewohner bis hin zu deren Angehörigen wurden alle Beteiligten einbezogen, um einem ganzheitlichen Ansatz gerecht zu werden und somit den Erfolg des Projektes zu sichern. Ergänzend zu diesen Ergebnissen wurde eine umfassende Analyse vorhandener Datenquellen durchgeführt. Die daraus resultierenden Ergebnisse hinsichtlich der Bedarfe und Entwicklungsmöglichkeiten im Johannes-Höver-Haus bildeten die Basis für eine Mitarbeiterbefragung, die im April 2019 durchgeführt wurde.

REGELMÄSSIGE ARBEITSKREISE UND ANALYSEN

Während der dreijährigen Laufzeit des Projekts werden die Zwischenergebnisse kontinuierlich analysiert. Darüber hinaus dienen regelmäßige Arbeitskreise dazu, bedarfsorientierte Maßnahmen auf folgenden Ebenen festzulegen und die Umsetzung zu sichern:

- Optimierung von Strukturen und Prozessen, wie z. B. Festlegung von Pausengestaltung, Vertretungsregelungen und Zuständigkeiten
- Planung und Durchführung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen für die Mitarbeiter
- Planung und Durchführung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen für die pflegebedürftigen Bewohner

Zusätzlich werden mehrere Interviews mit den Bewohnern des Johannes-Höver-Hauses durchgeführt, um individuelle Bedarfe zu erfassen. Am Ende des Projekts erfolgt – basierend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen des Projekts – die Entwicklung eines Leitfadens, der alle erarbeiteten Maßnahmen für den ganzheitlichen Gesundheitsförderungsprozess der Senioren und Beschäftigten beinhaltet.

An der praktischen Durchführung des Projektes sind die Team Gesundheit GmbH, das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH sowie Vertreter der Kranken- und Pflegekassen beteiligt. Wissenschaftlich durchgeführt und evaluiert wird das Projekt durch die Technische Universität Chemnitz.

GESCHÄFTSJAHR 2018

ZAHLEN UND FAKTEN

franzfreunde sind zu allererst Menschen, die sich für Menschen in Notlagen einsetzen – bedingungslos und voller Wertschätzung und Respekt für die Lebenswege jedes Einzelnen. Wir sind für Menschen da, die ohne Hilfe, Beratung und Unterstützung kein menschenwürdiges Leben führen können. Unsere Einrichtungen und Dienste bilden ein einzigartiges Netzwerk sozialer Angebote und Hilfe. Mit 400 Plätzen in der Wohnungslosenhilfe und 189 Plätzen in der Seniorenhilfe gehören franzfreunde zu den bedeutenden Trägern der freien Wohlfahrtspflege in Düsseldorf. Die folgenden Zahlen zum Geschäftsjahr 2018 bieten einen Einblick in die finanzielle und personelle Struktur der franzfreunde.

ENTWICKLUNG BILANZVOLUMEN

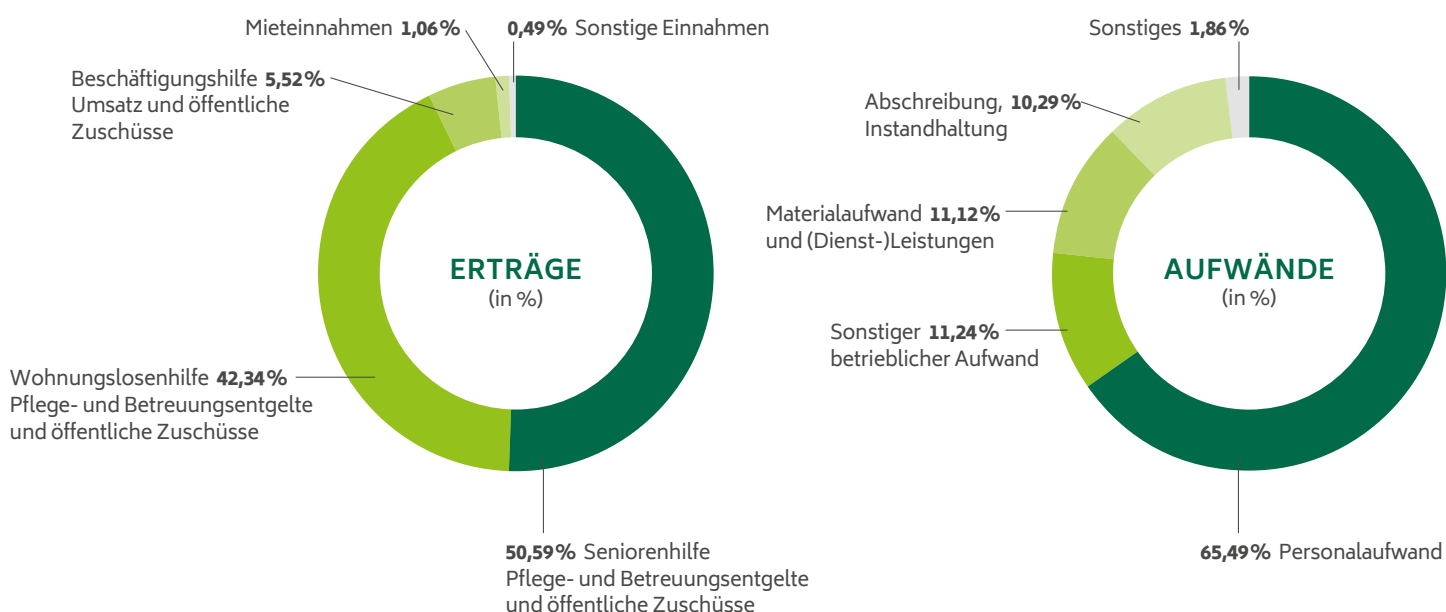
in TEUR

Wachsende Stadtgesellschaften steigern den Bedarf an sozialer Unterstützung. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt dabei auf der Wohnungslosen- und Seniorenhilfe. In den letzten drei Jahren konnten wir für unser Geschäftsvolumen eine konstante und solide Basis bilden.

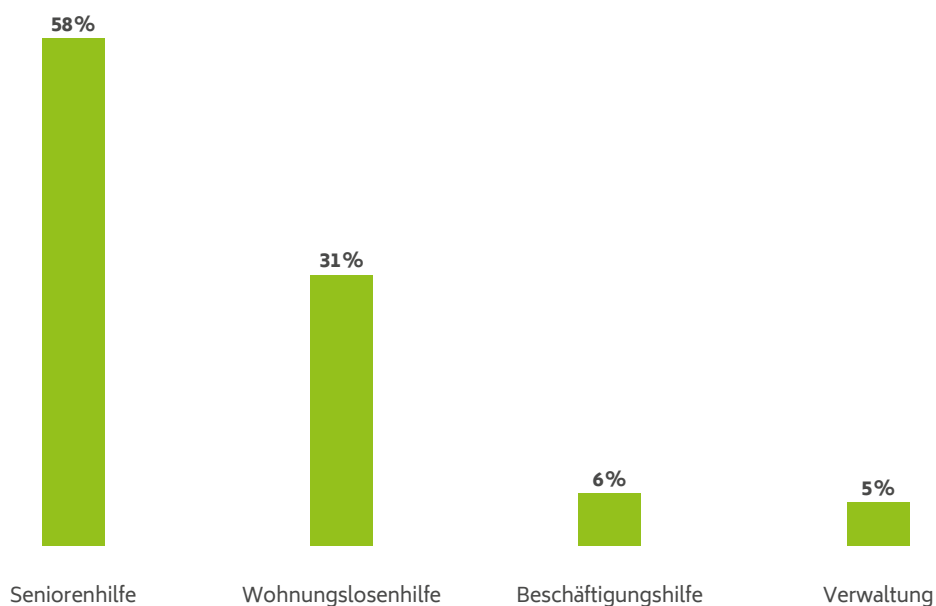


AUFWÄNDE UND ERTRÄGE

Unsere Hilfeangebote werden vor allem durch Pflege- und Betreuungsentgelte refinanziert, die mit den Kostenträgern wie dem LVR, der Stadt Düsseldorf und Pflegekassen verhandelt und vertraglich fixiert werden. Zusätzlich erhalten wir öffentliche Zuschüsse von der Stadt Düsseldorf und dem Land NRW. Als sozialer Dienstleister machen die Personalkosten für unsere Mitarbeitenden die größte Position bei den Aufwänden aus. Wir bezahlen unsere Mitarbeiter mit Zusatzleistungen nach AVR Caritas und damit überdurchschnittlich.



PROZENTUALER ANTEIL DER MITARBEITER IN DEN BEREICHEN

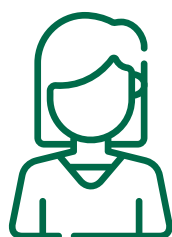


MITARBEITER

franzfreunde sind nicht nur sozialer Dienstleister, sondern auch eine soziale Organisation. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital.

Über 60 % sind weibliche Beschäftigte, was sicherlich für Arbeit im sozialen Bereich typisch ist. Untypischer für Arbeit im sozialen Bereich ist dagegen, dass nur etwa ein Drittel unsere Mitarbeiter in Teilzeit oder in geringfügigem Beschäftigungsumfang arbeitet. Als Arbeitgeber ist uns die Work-Life-Balance, also die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, wichtig – insbesondere bei den psychisch und physisch fordernden Pflege- und Betreuungsberufen. Zudem arbeiten wir als Arbeitgeber daran, die Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter kontinuierlich zu optimieren. Die oftmals langjährige Betriebszugehörigkeit dient hierfür als Beleg.

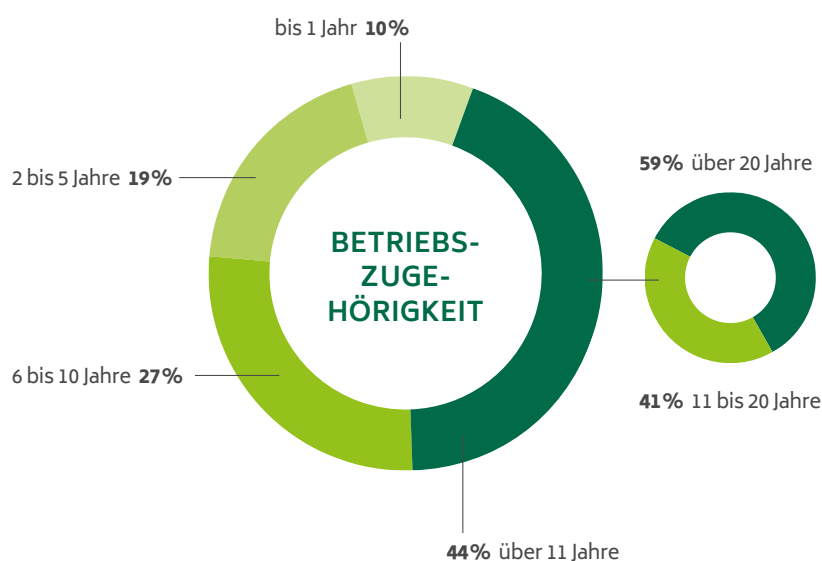
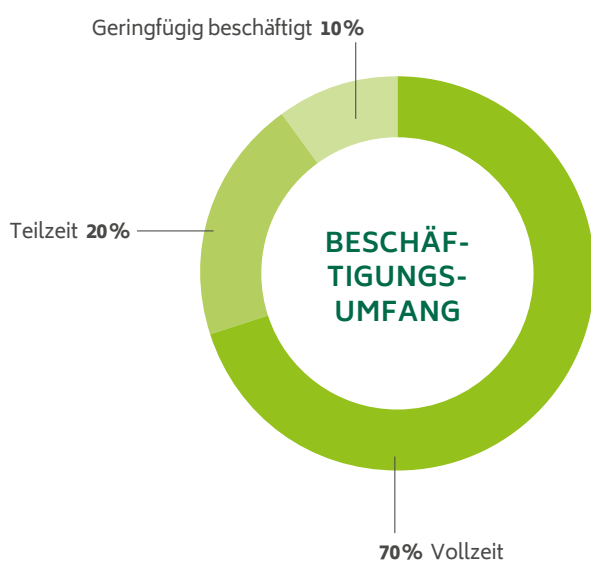
PROZENTUALER ANTEIL DER MITARBEITER NACH GESCHLECHT



62%



38%



GREMIEN, IN DENEN SICH DIE franzfreunde **ENGAGIEREN:**



Wohnungslosenhilfe

- AG gem. §§ 4/67 SGB XII in Düsseldorf
- AG Aufsuchende Soziale Arbeit Düsseldorf (AGAS)
- AK Wohnungslosenhilfe Düsseldorf und Jobcenter Düsseldorf
- Leitung der Streetworkkoordination
- Fachgruppe Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße
- Fachberatungsstellentreffen
- Aufnahmegremium Obdach Plus
- Psychiatrische Hilfen für wohnungslose Menschen
- Lenkungsgruppe Hilfen für wohnungslose/obdachlose Menschen in Düsseldorf
- Unterausschuss Arbeit der LIGA
- AK Arbeit und Teilhabe am DiCV
- Vorsitz des AK Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe im DiCV Köln
- Steuerungsgruppe „Studenttage Wohnungslosenhilfe“ im Erzbistum Köln
- Landesweite Arbeitsgruppe (NRW) zur Weiterentwicklung der Hilfen gemäß § 67 SGB XII mit Landschaftsverbänden und Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege
- Vorstand der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft für soziale und berufliche Integration im Erzbistum Köln
- Vorstand der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe im Deutschen Caritasverband (KAGW)
- Fachausschuss Wohnen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW)
- Fachausschuss Arbeit und Qualifizierung der BAGW
- Fachausschuss Sozialrecht der BAGW
- AG Stationäre Hilfen der Wohnungslosenhilfe (AG SEW) der BAGW
- Deutscher Verein

Seniorenhilfe

- „Regionale Arbeitsgemeinschaft der Heime und Ausbildungsstätten“ (Teilnehmer sind alle katholischen vollstationären Pflegeeinrichtungen der Stadt Düsseldorf und der Fachseminare)
- „Stadtbezirkskonferenz Seniorenarbeit des Stadtbezirks 6“ (Teilnehmer sind die Vertreter der verschiedenen Zentren plus, Familienzentren, Pflegeeinrichtungen, Vertreter verschiedener Kirchengemeinden, Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaften, Vertreter der Bezirksverwaltung, Vertreter des Seniorenrates der Stadt Düsseldorf)

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Unternehmen, Institutionen, Einrichtungen, Stiftungen und Privatpersonen bedanken, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen und fördern.

Unser Dank gilt auch unseren zahlreichen Geschäfts- und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit. Insbesondere der Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kranken- und Pflegekassen und weiteren Zuschussgebern. Nicht zuletzt bedanken wir uns bei allen angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr tägliches Engagement, hilfsbedürftigen Menschen gemäß unserem franziskanischen Leitbild ein Leben in Würde zu ermöglichen.



franzfreunde
helfen seit 1857

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des
heiligen Franziskus Sozialwerke e.V.
franzfreunde
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

Vertreten durch Peter Hinz, Geschäftsführer
www.franzfreunde.de

Realisation, Text und Gestaltung:

CONTACT GmbH
Zum Steigerhaus 1
46117 Oberhausen
www.contact-gmbh.com

Druck:

Druckhaus Moradi
Mühlenbach 14 - 16
50676 Köln

Fotonachweis:

LOKOMOTIV Fotografie, Stadtlohn
www.lokomotiv.de

photoprop, Wuppertal
www.photoprop.de

Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir weitestgehend auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Dies impliziert keinesfalls eine Gender-Benachteiligung. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form aufgeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.



franzfreunde
helfen seit 1857

franzfreunde
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

franzfreunde.de

